

Nr. V 77 Der edle Moringer

Der als Pilger zurückgekehrte Moringer kann die Hochzeit seiner Frau mit ihrem Beschützer im letzten Augenblick verhindern.

DVA Signatur:

DVldr. Nr. 12

Titel:

entfallen

Anfänge:

Wölt/Wend ihr hören frembde/neue Mähr
Die/Was vor zeiten und je/ehe/eh geschah

Inhalt:

- 1 Eines Nachts umarmt der edle Moringer seine Frau und offenbart ihr, sie solle sieben Jahre auf ihn warten, während er eine Pilgerfahrt nach Sankt Thomas' Land (= Indien) unternimmt.
- 2 Seine betrübte Frau fragt ihn, wer für sie in der Zwischenzeit sorgen solle. Es gebe viele Vasallen, meint er, die nach ihr schauen könnten. Sie sollen sich auf Gott und St. Thomas verlassen.
- 3 Am nächsten Morgen beim Waschen spricht der Moringer mit seinem Kammerdiener (Wächter). Er will, daß der Kammerer seine Frau pflegt, Dieser aber meint, Moringer solle lieber zu Hause bleiben. Wo wie die Frauen seien, würde er nur sieben Tage (Jahre) für sie sorgen.
- 4 Besorgt sucht der edle Moringer den Herrn (Jungen) von Neiffen (Eiffen) auf und will ihm seine Frau anvertrauen, wie Christus seine Mutter Johannes anvertraut habe.
- 5 Neiffen willigt sofort ein, und sagt, er würde sie pflegen, und auch wenn Moringer dreißig Jahre weg wäre.
- 6 Moringer zieht getrost nach St. Thomas' Land und bleibt dort sieben Jahre.
- (7) In Moringers Abwesenheit sorgt Neiffen sehr üppig für die Frau. In Ehren tanzt, schläft und ißt man, wie man Frauen 'zu pflegen habe.'
- (8) Nach sieben Jahren und drei Tagen hält Neiffen um die Hand der Frau an.
- 9 Als der Moringer in einem Garten in Sankt Thomas Land schläft, träumt er, ein Engel warne ihn, komme er noch heute nicht nach Hause, so würde Neiffen sein Weib nehmen.
- 10 Moringer beklagt sich und sein Schicksal, daß er seine Frau verlieren werde und daß er so weit weg sei, daß er es nicht verhindern könne.

- 11 Er schläft in seiner Kummer wieder ein. Als er erwacht, liegt er zu Hause vor seiner Mühle. Er dankt St. Thomas und Maria für das Wunder.
- 12 Als er in seine Mühle tritt, empfängt ihn niemand. Er fragt nach den neusten Nachrichten, und dem 'Bettler' wird erzählt die Frau des Hauses Moringer heiratete heute Neiffen. Moringer sollte tot sein. Der Müller lobt Moringer und betet für seine Seeligkeit.
- (13) Jetzt rätselt Moringer, wie er in die eigene Burg kommen könne, ohne angegriffen zu werden.
- 14 Er geht zum Torwächter und bittet um Almosen um Gottes, St. Thomas' und des Moringers willen. (Der Torwächter bringt die Bitte an die Frau.) Die Frau läßt ihn hereinbringen und will ihn ein ganzes Jahr lang verpflegen.
- 15 Moringer dankt Gott, daß er hineinkam, aber ist sehr traurig, daß niemand ihn erkennt und empfängt. Er setzt sich auf eine Bank.
- (16) Man ißt und trinkt so ausgiebig, daß Moringer sich fragen muß, wie er zu seiner Frau kommen könne.
- 17 Als alle am Abend zu Bett gehen wollen, sagt der 'beste Diener', es sei des alten Moringers Gewohnheit, daß jeder Gast auf der Burg ein Lied singen müsse. Neiffen läßt die Musik verstummen, und verspricht 'dem Bettler' einen guten Lohn für ein gutes Lied.
- 18 Der 'Bettler' habe noch schweigen wollen, aber die Frauen hätten ihn zum Singen gebracht. Er bittet um Begleitmusik. Er sagt, er ist alt geworden, und sehe ein, daß eine Frau jemanden jüngeren vorziehen wolle. Zum Beispiel ist ihm auf dieser Hochzeit eine alte Schüssel gegeben.
- 19 Dieses Lied betrübt die Frau, die dann dem 'Bettler' Wein in einem goldenen Becher reichen läßt.
- 20 Moringer zieht seinen Trauring vom Finger und läßt ihn in den Becher fallen, den er zurück an die Frau schickt.
- 21 Als die Frau den Ring sieht, sagt sie, der Herr Moringer sei da. Sie fällt vor ihm auf die Knie; sie heißt ihn willkommen und bittet um Verzeihung. Sie habe noch ihre Ehre, aber sie habe ihre Ehegelübde brechen wollen; dafür solle man sie einmauern.
- 22 Neiffen sucht Moringer auf und gesteht ihm, er habe seine Gelübde gebrochen. Ihm gehöre den Kopf abgeschlagen.
- 23 Der edle Moringer verzeiht Neiffen und bietet ihm Moringers Tochter als Ersatz an. Moringer selber will sich mit seiner Frau auseinandersetzen. (Er will sie verprügeln.)

Belegübersicht:

Erster Beleg 1459; ca. 13 (*0) Beleg auf Flugschriften und älteren Handschriften. Stoffparallele: Child 17; Holzapfel, Folkevisen und Volksballaden, S. 27-33; Armistead-Silvermann, Yoná, s. 305-318, Nr. 23; V 68; 77-83; Grimm, DS Nr. 529; Petzold, hist. Sagen I, Nr. 251; AT 974.

Kommentar:

Der Autor dieses Liedes war wahrscheinlich ein Spielmann, und das Vorbild für den Namen "Moringer" ist der bekannte Minnesänger Heinrich von Morungen. Aber das Lied hat mit dem Minnesänger kaum etwas zu tun, auch wenn es die früheste Ballade zum Thema des Heimkehrers darstellt, die auf uns gekommen ist. Sie ist auch die vollständigste, malt sie doch den Abschied und die falschen Beschützer, so wie auch die Rückkehr und die Wiedererkennungsszene aus. Merkwürdigerweise bekommt die Frau oft die Prügeln, obwohl Neiffen als Bösewicht auftritt. Zu Heimkehrersage vgl. oben die Stoffparallele und insbes. Albert B. Lord, The Singer of Tales (New York: Atheneum, 1974), S. 97ff. für eine Diskussion der "tensions of essences" um dieses Thema bzw. Handlungsformel.

Veröffentlichungen:

Böhme, altdt. Ldb. S. 32-37, Nr. 6.
 DVldr. I, S. 106-121, Nr. 12.
 EB I, S. 89-93, Nr. 28
 Meier, Balladen I, S. 62-71, Nr. 8
 Röhrich-Brednich I, S. 130-138, Nr. 19.
 Uhland, Schriften IV, S. 286-297.
 Uhland, Vldr. II, S. 773-783, Nr. 298.

Themen:

1 VERSION

TU: 320.3.b, 151.b, 320, 750.1, 815.2, 590.6,
 250.1, 824, 810.a, 152.b, 245.3.b, 520.3, 815.5,
 810.5.b, 153.b, 910, 220.a, 120.b, 960.1
 DP: L, Oc/Ec, r

Beispiel:

Das Lied sagt von dem edlen Moringer/
vnd von seiner wallfart.

- 1 (W)End jhr hören frembde mer
Die vor zeiten vnd ee geschach
Von dem edlen Moringer
wie er zů seiner frawen sprach
Des nachtes¹ do er bey ihr lag
Er vmbfieng die zarte frawe sein
Der freüden spil er mit jhr pflag.
- 2 §Er sprach hertz liebe frawe
Vernim mein red fürwar
Aller eeren ich eüch getrawe
Wend jhr beyten syben jar
Abentheüt seind mir bekant
Nun gebt mir vrløb zarte fraw
Wañ ich wil in sant Thomas Land.²
- 3 §Do sprach die fraw so traurigklich
Seer betrübet warde jr mǖt
Sagent edler ritter reich
Wem beuelhen jhr eüwer gǖt
Das sagen mir durch den willen mein
Wem beuelhen jhr land vnd leüt
Wer sol mein trewer pfelger sein.
- 4 §Das thů ich hertz liebe frawe
Manchen werden diensteman
Die von euch habent gǖt vnd eere
Die sollent euch wesen vnderthan
In trewen als jr ye gewarent
Nun gend mir vrlob liebe fraw
Ich will Gott volbringen sein fahrt.
- 5 §In dē glaubē will ich euch nit wēcken
Hertz liebe frawe zart
Zūm besten sond jr mein gedencken
Ich byn auff der hinfart
Seidt ich euch das gelobet hon
So gend mir vrlob zarte fraw
Ich will es nit vnderwegen lon.
- 6 §So gesegen euch Gott edle frawe
In also tugenthafftem mǖt
Aller ehren ich euch getrawe
Gott hab vns selb in seiner hůt
Vnd wöll vns auch beholffen sein
Sant Thomas der vil edel herr
Der thů vns seiner hilfpe schein.

1 Flschr.: machtes

2 Indien

- 7 §Da der edel Moringer
 Des morgens auß seinem betthe gieng
 Da begegnet jm sein kamerer
 Das gewand er von jm empfieng
 Ein beckē mit wasser bracht man dar
 Do nam er auff sein weisse hānd
 Vnnd wūsch sein liechten augen clar.
- 8 §Er sprach kamerer traut gesind
 Du aller liebster dien er mein
 Ob ich die tugent an dir find
 Das du pflegest der frawen mein
 Ich bewilch dirs nun syben jar
 Kōm ich ymmer heym zū landt
 Reichlich dich begaben sol.
- 9 §Do sprach der kamerer tugētleich
 Edler ritter es deucht mich gūt
 Ir bliben do heym bey ewerm reich
 Die frawen tragen ein kurtzen mūt
 Vernempt mich recht was ich sag
 Das ich der ewern frawen pfleg
 Nit lenger dann auff syben tag.
- 10 §Do dem edlen Moringer
 Die frembde red ward bekant
 Er gieng heym in grosser schwer
 Do er dem jungen von Neyffen fand
 Do er jn zūm ersten anesach
 Wie der edel Moringer
 Gar zūchtiglichen zū jm sprach.
- 11 §Er sprach jūger herr vō Neyffen
 Ir aller liebster diener mein
 Ich bitt eūch also tugentlichen
 Das jhr pflegen der frawen mein
 Ich bewilchs eūch an der statt
 Als Gott seiner lieben muter thet
 Do er an das creütze trat.
- 12 §Do dem jungē herren vō Neyffen
 Diß abentheūr ward bekant
 All eūwer sorg lond eūch entschleyffen
 Vnd zehend inn sant Thomas landt
 Ich gelob eūch sicherlich fürwar
 Das ich der eūwern frawen pfleg
 Vnd weren jhr auß dreyssig jar.
- 13 §Do dem edlen Moringer
 Die gut red ward bekant
 Er vergaß ein theyl da seiner Schwer
 Er zoch inn sand Thomas land
 Die abentheūr sag vns fürwar
 Das was der edel Moringer
 Völligklich auß auff syben jar.

- 14 §Do der edele Moringer
 In̄ einem garten lag vnd schlieff
 Dem ritter'traumet also schwer
 Ein Engel jm von hymmel auff rieff
 Entwache Moringer es ist zeyt
 Kompst du heint nit heim zů land
 Der jůg vō Neyffen nimpt dein weib.
- 15 §Do rufft der edel Moringer
 vor leyd auß seinem grawen bart
 Mir ist leyd vnd also schwer
 Ach Gott das ich ye geboren wart
 Sol ich also gescheyden sein
 Von land vnd auch von leuten
 So reuwet mich die frawe mein.
- 16 §Er sprach sant Thomā edler herr
 Als mein leyd sey dir geklaget
 Das sich mein fraw wil scheydē vō eer
 Die ich hab bracht zů wirdigkeyt
 Ach ich ellender mann
 Nun bin ich hie inn frembden landen
 Gott der mags wol vnderston.
- 17 §Do der edel Moringer
 Alles auff zů Gotte ruff
 Im was leyd vnd also schwer
 Inn seinem sorgen er wider entschlieff
 Do er erwacht er wißt nit wo er was
 Wie der edel Moringer
 Do heym vor seiner müle saß.
- 18 §Nun dāck ich Maria vn̄ jrem kind
 Das sye mir hand geholffen her
 Das ich mein müle so schone find
 Nach allen meines hertzens beger
 Doch was er far ein traurig man
 Do er inn sein mülin gieng
 Vnd jn nyemandt kennen began.
- 19 §Er sprach müller trauter freünd
 Weyst auß der burg nit newer mer
 Ob ich die tugent an dir find
 Ich ellender bilger
 Abenthür der weyß ich vil
 Wie des edlen Moringers fraw
 Dem jungē vō Neyffen heint nemē wil.
- 20 §Man spricht der edel Moringer
 Der sey inn fremden landen todt
 Das ist mir leyd vnd also schwer
 Gott wöll jm helffen auß aller not
 Gott genad dem leiben Herren mein
 Von dem ich hon groß gůt vnd eer
 Gott tröst die leibe sele sein.

- 21 \$Do sprach der edel Moring^er
 Als er was so ein traurig mann
 Ach Gott nun hilff du mir nun herr
 Nun rhat wie greiff ich es nun an
 Das ich inn meinburg yn kãm
 Vnd von disem hoffgesind
 An meinem leib keyn schaden nãm.
- 22 \$Do gieng der edel Moring^er
 An sein eygen burge thor
 Er kloppfet an mit grossem schwer
 Der thorwart sprach wer ist daruor
 Sage held der frawe dein
 Es sye hie niden vor der burg
 Ein ellender bilgerein
- 23 \$Nun bin ich doch heut vergangē
 Das ich mü^d worden bin
 Thús durch Gott saum dich nit lange
 Wann inn die burg statt all mein syn
 Ich bitt das almúsen also seer
 Durch Gott vnd sant Thomas willē
 Vnd durch des edlen Moringers eer.
- 24 \$Der thorwart thet nach seim gebott
 Er gieng zu der edlen frawe sein
 Er sprach Edle fraw bey Gott
 Hie niden stat ein bilger fein
 Er bitt das almúsen also seer
 Durch Gott vnd sant Thomas willē
 Vnd durch des edlen Moringers eer.
- 25 \$Do nun die fraw das erhört
 Vnd dem armen bilgerin
 Sye sprach nun schleuß auff die port
 Vnd laß in zú mir herin
 Schleuß jm auff das burgethor
 Durch Gott vnd sant Thomass willē
 So will ichs jm geben ein gantzes jor.
- 26 \$Do der selb thorwart
 Hinschied von der edlen frawen syn
 Do ward der edel Moring^er
 Gelassen inn sein burg hinyn
 Ich danck dir Gott herr Jesu Christ
 Deiner milte vnd deiner gútte
 Das mir mein burg geoffent ist.
- 27 \$Do der edel Moring^er
 In sein eygen burg yngieng
 Im was leyd vnd also schwer
 Das in nye keyn mann empfieng
 Er setzt sich nider auff ein banck
 Wie dem edlen Moring^er
 Ein kleyne weil ward jm zú lanck.

- 28 §Heinacht gegen der abentstund
 Die braut solt zu dem betthe gan
 Was die herren an jm bekundt
 Da redt der beste diensteman
 Mein Herr Moringer het die weyß
 D_a keyn gast vff seiner burg entschlieff
 Er s_ang jm vor ein tageweyß.
- 29 §Das erhört der jung von Neiffen
 Der do breütgam solte sein
 Hörent auff mit lutē vnd mit pfeiffen
 Herr gast singent mit ein liedelin
 Gefelt es den leüten wol
 Ich gelob eüch sicherlich fürwar
 Reichlich ich eüch begaben sol.
- 30 §Ein läges schweigē hab ich gedacht
 So wil ich aber singen als ee
 Dazrū hand mich die frawen bracht
 Die mügent mir wol gehelffen mee
 So bitt ich dich du junger man
 Rich mit an der alten braut
 Vnd schlach mit deiner lauten an.
- 31 §Was ich schaff so bin ich alt
 Daw_on do junget sye nit vil
 Das mir mein bart ist graw gestalt
 Das sye ein jungen haben wil
 Vor was ich herr yetz bin ich knecht
 Das ist mir auff diser hochzeyt
 Ein alte schüssel worden recht.
- 32 §Da die fraw nun das erhört
 Betrūbt wurden jr augen clar
 Zūhandt ein guldin becher zart
 Den satzt sye dem bilger dar
 Daryn schanckt man den külen wein
 Darinn der edel Moringer
 Von rodt gold sanckt sein fingerlein.
- 33 §Das zoch er ab von seiner handt
 Es was lauter vnd clar
 Als sein leyd sich da verwandt
 Was ich sing das ist war
 Er warff es in den becher drat
 Damit jm sein aller liebste fraw
 Zūm ersten mal gemähelt wart.
- 34 §Er sprach weinschēck traut gesell
 Du aller liebster diener fein
 Wilt du thūn was ich wōll
 So trag das für die frawe dein
 Ich gelob dir nun sicherlich
 Würt mein sach ymmer besser
 So will ich dich nun machen reich.

- 35 §Ja sprach d^r winschēck tugētleich
 Ir aller liebster bilger als zūhandt
 Er trūg in für die frawe reich
 Er gab jr den becher in die handt
 Frawe liebste frawe fein
 Das lasent eūch nit verschmahen
 Das sendet eūch der bilderin.
- 36 §Das des edlen ritters frawe
 Das fingerlin inn dem becher sach
 Sye begundt es eben schawen
 Nun mögent jr hören wie sye sprach
 Meyn herr der Moringer der ist hye
 Auff stūnd die fraw gar zūchtigklich
 Vnd fiel für in auff die knye..
- 37 §Seind mir Gott willkommen lieber herr
 Wann jr seind alles leybes v^ol
 Wo seind jr gewesen so lang vnd ferr
 Ir sollent eūch gehalten wol
 Lond ewer sendes trauren sein
 Vnd gedencken eūch keynes leydes
 Noch hab ich die ere mein.
- 38 §Die hab ich behalten also vest
 Edler herr gar sicherlich
 Das duncket mich das aller best
 Des danck ich Gott von hymmelreich
 Ob ich vnrecht hab gethon
 Zerbrochen mein frewlin gelūpt
 So solt jr mich vermauren lon.
- 39 §Do dē jungen herren von Nyffen
 Diß abentheūr ward bekant
 All sein freūd ward jm entschlyffen
 Er gieng da er sein derren fant
 Herre liebster herre mein
 Zerbrochen hab ich treūw vnd eyd
 Daru^m schlafen ab das haubte mein.
- 40 §Do sprach der edel Moringer
 Junger herr v^o Neyffen es sol nit sein
 vergeßt ein teyl der eūwer schwer
 Vnd haben eūch die tochter mein
 Vnd lassent mir die alte braut
 Mit der kan ich mich verichten wol
 Ich wil jr selber bern die haut.

A M E N .

[Flugschrift.] Diß Lied sagt von dem ||
 edlen Moringer/ vnd von seiner
 wallfart. [Holzschnitt: Pilger mit
 Sack und Stock verläßt eine Burg.
 Daru^{nter}] J [akob] F [röhlich]
 S [traßburg] [16.Jh. V Vatikan:
 Pal VI, 181, Nr. 56 = DVA: Bl 5274]
 Zeilen im Original abgesetzt.